Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 6.00 Mark, vierteljährlich 18.00 Mk., durch die Post 18.00 Mk. ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1418 u. 7411, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133;

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 5 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 50 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.00 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 5a. Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4669.

Nr. 203a. | **Halle, Sonntag, den 2. Mai 1920.** | **Einzelpreis 20 Pfg.**

Der 1. Mai in Berlin.

Schwächere Beteiligung an den Demonstrationen als im Vorjahre.

Berlin, 1. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Der 1. Mai ist in Berlin im allgemeinen so ausgefallen, wie sich die Sozialdemokraten es gewünscht haben. Die Arbeitsruhe in den großen gewerblichen Betrieben war bis auf die Notstandsarbeiten allgemein. Untergrund- und Hochbahnen feierten wie sie angekündigt hatten, und die staatlichen Ring- und Vorortbahnen, sowie die städtischen Straßenbahnen taten desgleichen. Die Maidemonstrationszüge, die sich in der Stadt nach gutbesuchten Versammlungen um rote Fahnen scharten, wiesen nicht die drängende Beteiligung früherer Jahre auf. Trotzdem waren es Massenkundgebungen, wenn auch die Zahl einer etwaigen Statistik gegenüber den Vorjahren zurückblieb. Der kleine Mittelstand, der noch im Vorjahre im Fahrwasser der Sozialdemokratie mitschwamm, hielt sich diesmal zurück. Die kleinen Geschäfte sind zum größten Teil geöffnet. Alle Restaurants sind im Betrieb. Die Verkehrsnot wird durch die bekannten fliegenden Fuhrwerke gemildert. In den öffentlichen Gebäuden waren für alle Fälle verstärkte Wachen der Sicherheitspolizei zusammengezogen. Dagegen ist der Reichswehrsoldat aus dem Straßenbilde völlig verschwunden. Im Reichswehrministerium wurde eifrig gearbeitet, dagegen zeigten Stichproben bei anderen amtlichen Stellen, daß allgemein gefeiert wurde.

Von rechtsstehender Seite verlautet, daß in der Nationalversammlung, wenn sie am 19. Mai wieder zusammentritt, von der Regierung eine Erklärung über die Nichtbeachtung des Beschlusses der Volksvertretung gefordert wird.

Treues Festhalten am Reich.

Stuttgart, 30. April. Der Landtag beriet heute eine Anfrage des Abg. Bazille (Bürgerpartei) mit der Bitte um Auskunft über die Gerüchte, daß Frankreich sich mit den süddeutschen Regierungen in Verbindung gesetzt habe zum Zwecke der Trennung von Süd- und Norddeutschland.

Staatspräsident Blos erklärte im Laufe der Beratung, es sei richtig, daß die Bestrebungen, den Süden und Norden zu trennen, noch nicht aufgegeben seien. Die kürzlich versammelten süddeutschen Regierungen samt Sachsen hätten eine entschiedende Erklärung gegen jede Lostrennung vom Reiche abgegeben. An den Gerüchten, Frankreich habe sich mit den süddeutschen Regierungen in Verbindung gesetzt, sei kein wahres Wort. Es sei leichtfertig und gemeingefährlich, wenn solche Gerüchte immer wieder verbreitet würden.

Präsident Keil faßte die Aussprache dahin zusammen, jedes Gelüst nach Trennung der deutschen Einheit werde auf entschiedenen Widerstand stoßen. Das württembergische Volk hänge treu und fest an der Reichseinheit. Die deutschen Stämme seien auf das engste verbunden, und keiner Macht auf Erden, auch nicht Frankreich, werde es je gelingen, sie zu trennen. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Der Frieden mit Amerika.

WTB. Paris, 1. Mai. (Drahtnachricht.) Havas meldet aus Washington: Die Senatskommission für Auswärtiges brachte im Senat einen Gesetzentwurf ein, der die Beendigung des Kriegszustandes zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Deutschland und Oesterreich andererseits vorsieht. In der Kammer für auswärtige Angelegenheiten im Repräsentantenhause ist eine gleichartige Entschließung in Vorbereitung, die aber Deutschland ausschließt.

Nitti kommt nach Spaa.

Mailand, 30. April. „Corriere della Sera" meldet aus Rom, es verlaute, daß Nitti an der Konferenz in Spaa am 25. Mai teilnehmen werde. Am 23. Mai werde er in Wien erwartet.

Ausschluß der Sowjetregierung von der Finanzkonferenz.

WTB. Amsterdam, 1. Mai. (Drahtnachricht.) Im Unterhause sagte Harmsworth auf eine Anfrage, die Sowjetregierung sei zu der vom Völkerbundsrat einberufenen internationalen Finanzkonferenz nicht eingeladen worden. Die Nichtmitglieder des Völkerbundes würden um eine ausführliche Darlegung ihrer finanziellen Lage ersucht werden.

Entente-Studienkommissionen nach Rußland.

Washington, 1. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) In der nächsten Zeit wird sich eine amerikanische Abordnung aus Vertretern der Handels- und Industriekreise nach Rußland begeben, um an Ort und Stelle die wirtschaftlichen Verhältnisse in Sowjetrußland zu studieren und eine Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland vorzubereiten.

Basel, 1. Mai. (Eig. Drahtnachricht.) Einer Pariser Meldung der „Baseler Nachrichten" zufolge wird nunmehr auch Frankreich dem englischen Beispiel folgen und eine Studienkommission nach Rußland entsenden. Millerand erklärte gegenüber dem Sozialistenführer Cachin seine Bereitwilligkeit, den sozialistischen Delegierten und den gewerkschaftlichen Delegierten, die die Wirtschaftslage Rußlands zu studieren wünschten, Pässe nach Rußlands Randstaaten zuzustellen. Von dort aus müßten die Delegierten selbst ihre Einreise nach Rußland bewerkstelligen.

Helsingfors, 1. Mai. (Eig. Drahtnachricht.) Der finnische Landtag stimmte gestern mit überwiegender Mehrheit dem Gesetzentwurf zu, der den Alandsinseln die vollständige Autonomie gewährt. Der finnische Reichspräsident wird ein Einspruchsrecht gegen die Beschlüsse des ständischen Landtags haben.

Ende des japanisch-russischen Konflikts.

WTB. Amsterdam, 1. Mai. (Drahtnachricht.) **Im Unterhause sagte Cecil Harmsworth, Japan habe der Sowjetregierung in Ostsibirien den Krieg nicht erklärt. Es existiere ein Abkommen zwischen Japan und den Alliierten über das japanische Vorgehen in diesen Gebieten. Churchill teilte mit, daß keine neuen Lieferungen von Munition oder Lebensmitteln an die sowjetfeindlichen Streitkräfte des General Wrangel geschickt worden. Das Kriegsamt unterstütze den General nicht mit Geld.**

WTB. Paris, 1. Mai. (Drahtnachricht.) Havas zufolge meldet das japanische Kriegsministerium, daß die japanisch-russischen Verhandlungen am 26. April zu Ende gingen. Rußland habe sozusagen alle von Japan gestellten Bedingungen angenommen.

Allgemeiner Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Amsterdam, 1. Mai. (Drahtnachricht.) **Der allgemeine Eisenbahnerstreik in Frankreich ist in der Nacht zum 1. Mai zur Tatsache geworden. Nach Zeitungsmeldungen sind auf verschiedenen Linien bereits Störungen zu verzeichnen. Die Regierung hofft, die Betriebe der Nord-Süd-Bahn und der Metro aufrechterhalten zu können. Der Streik ist zur Verteidigung der gewerkschaftlichen Rechte proklamiert worden und hat mit Lohnforderungen nichts zu tun.**

Ende der englischen Militärdienstpflicht.

WTB. Rotterdam, 1. Mai. (Drahtnachricht.) **Gestern ist in England die Dauer der während des Krieges eingeführten Militärdienstpflicht abgelaufen. Seit dem Waffenstillstand hat England 4 Millionen Mann demobilisiert.**

Zurückerstattung der Minensucher.

WTB. Amsterdam, 1. Mai. (Drahtnachricht.) Der deutsche Minensucher U 618, der vor längerer Zeit in der Zuidersee angehalten und darauf unter militärische Bewachung gestellt wurde, ist gemäß dem Beschluß der Regierung an Deutschland zurückgegeben worden.

Die Kronprinzessin von Schweden †

WTB. Stockholm, 1. Mai. (Drahtnachricht.) **Die Kronprinzessin Margarete von Schweden ist heute Nachmittag an einer durch Geschlossrose verursachten Blutvergiftung gestorben.**

Keine kommunistischen Putschabsichten in Altenburg.

Berlin, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die beunruhigenden Nachrichten, die die „Deutsche Zeitung" über in Mitteldeutschland von den Kommunisten getroffenen Vorbereitungen zum Aufstand veröffentlicht hat, haben die altenburgische Regierung veranlaßt, sich beschwerdeführend an den Reichspräsidenten zu wenden, da unter dem Mittelpunkt der Umtriebe Altenburg ausdrücklich genannt war. Die altenburgische Regierung versichert, daß in ihrem Freistaat nicht die leisesten Anzeichen der befürchteten Art bemerkbar seien. Die linksradikale Minderheit lehnt ebenso wie ihre Führer gesetzwidrige Gewalttätigkeiten gegen die Republik und die bestehende Regierung völlig ab.

Folgenschwere Explosion.

WTB. Berlin, 30. April. (Drahtnachricht.) In der Technischen Hochschule in Charlottenburg explodierte der Kessel einer Kältemaschine, wobei zwei Monteure getötet wurden.

Für den Wahlkampf.

1. **Dr. Stresemann**, jetziger Führer der Deutschen Volkspartei, erkannte nach Ausbruch der Revolution bei Verhandlungen mit Führern der Demokratischen Partei nachstehendes Programm an:

„Die Monarchie hat den Weltkrieg nicht zu überstehen vermocht. Ein Versuch ihrer Wiedererrichtung würde schwerste innere Kämpfe zur Folge haben müssen. So treten wir auf den Boden der republikanischen Staatsform."

2. Als sich herausstellte, daß Dr. Stresemann auf eine Führerstelle in der Demokratischen Partei keine Aussicht hatte, gründete er mit Gesinnungsfreunden aus dem rechtsnationalliberalen Lager die Deutsche Volkspartei.

3. Auf die Ablehnungsversuche des Dr. Stresemann, **daß er nicht beabsichtigt habe, der Deutschen demokratischen** Partei beizutreten, stellte Staatsminister Dr. Friedberg fest:

„Dr. Stresemann muß so ziemlich alles vergessen haben, was in der vorliegenden Frage von Erheblichkeit ist. Fest steht, daß er völlig bereit war, in die Deutsche demokratische Partei einzutreten. Nur weil seine Bedingungen, soweit sie persönlicher Natur waren, nicht erfüllt wurden, trat er wieder zurück."

4. Auch die Deutsche Volkspartei trat bei den Wahlkämpfen zur Nationalversammlung auf den Boden der Republik. In der bei diesen Wahlkämpfen in der Reichsgeschäftsstelle dieser Partei erschienenen Werbeschrift heißt es wörtlich:

„Das ist der entschlossene Wille eines starken deutschen Bürgertums, das nun endlich bei den Wahlen sein Schicksal in die Hand nimmt und dafür sorgt, daß Deutschlands Schicksal in der Zukunft nicht durch eine sozialistische, sondern durch eine bürgerliche Republik bestimmt wird."

5. Herr Rechtsanwalt Cremer, Kandidat der Deutschen Volkspartei im Regierungsbezirk Merseburg, erklärte im Januar 1919 in einer öffentlichen Versammlung in Hamm auf direkte Anfrage dem Mitgliede der Demokratischen Partei, Herrn Dr. Kloß (jetzt in Halle):

„Gewiß Herr Doktor, ich stehe gleich Ihnen zweifellos auf republikanischem Boden. Am 27. 4. behauptete er in Halle, daß er immer auf dem Boden der Monarchie gestanden habe.

6. Nach den Wahlen schickte die Parteileitung der Deutschen Volkspartei dem ehemaligen Kaiser am 27. Januar ein Glückwunschtelegramm und versicherte ihm ihre Ergebenheit.

7. Am 20. Febr. erklärte der Abgeordnete der Deutschen Volkspartei, Dr. Kahl:

„Wir kennen uns nicht grundsätzlich zur Republik bekennen, aber die beste Ausgestaltung wird die junge deutsche Republik vom preußischen Königstum empfangen."

8. Im November 1919 erklärte in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei Professor Dr. Hein als Redner des Abends:

„Die Frage der Staatsform findet ihre beste Lösung im Kaisertum."

Teilweise, so wie die Gefährlichkeit der innerpolitischen Lage in dieser Richtung abnahm, trat die Deutsche Volkspartei vom Boden der Republik zur Monarchie über. Jetzt bestreiten Stresemann, Rechtsanwalt Cremer u. a., überhaupt jemals republikanische Gedanken gehegt zu haben.

9. Die Deutsche Volkspartei bekennt sich zum Kaisertum und fordert gleichzeitig die Revision des Friedensvertrages. — Kein politisch ernst zu nehmender Mensch wird an die Durchführung der letztgenannten Forderung glauben, wenn unsere Gegner auch nur den leisesten Beweis dafür erhalten, daß das deutsche Volk die Monarchie wieder zurückrufen will. — Kein Mensch, der die Vernunft anstelle des Gefühls sprechen läßt, wird aber auch darüber im Zweifel sein, daß das deutsche Volk selbst in seiner Mehrheit den letzten Blutstropfen daran setzen würde, die demokratische Republik zu halten.

Wozu also das Spiel mit dem Feuer? **Wer sich ernsthaft für eine Revision des Friedensvertrages einsetzen will, die kommen muß, wenn Deutschland wieder wirtschaftlich und kulturell in die Höhe kommen soll, muß sich auf den Boden der Demokratie und Republik stellen.** Etwas anderes gibt es nicht, und alles andere ist Phrasentum, sind leere Worte von Konjunkturpolitikern, die für die Schwerindustrie im Wahlkampf Stimmen fangen wollen.

10. **Die Deutsche Volkspartei erhielt bei den Wahlkämpfen zur Nationalversammlung im Regierungsbezirk Merseburg 17 831 Stimmen, ganze 2,7 Prozent!** Im Reich erhielt sie ganze 4,4 Prozent. Was immer die Partei auch erreichen mag, sie wird im Parlament im günstigsten Falle statt ihrer bisherigen Oppositionspolitik zur Kompromißpolitik übergehen — ihre den Wählern gemachten Versprechungen also nicht halten können.

Das mögen die Wähler und Wählerinnen, die sich von den Lockrufen dieser Partei betören lassen, bedenken. th.

Unberechtigter Jubel.

In der gesamten Presse der Rechten wird ein großes Jubelgeschrei über die „Flucht führender demokratischer Persönlichkeiten Berlins" aus der demokratischen Partei und über ihren Beitritt zur Deutschen Volkspartei erhoben. Wer die sensationell frisierte Nachricht aber eingehend studiert, der ist sehr bald enttäuscht. Denn unter den 22 sogenannten führenden demokratischen Persönlichkeiten sind in Wirklichkeit nur zwei, die in Berlin und vielleicht darüber hinaus bekannt sein dürften, nämlich der Stadtrat Wiemer und der Sanitätsrat Mugdan, beide haben in der Fortschrittlichen Volkspartei tatsächlich Führerrollen inne gehabt. Aber beide wurden bei der großen politischen Umbildung und bei der Gründung der Deutschen demokratischen Partei wegen ihrer bekannten rückständigen politischen Haltung fallen gelassen. Der mit allen denkbaren Ehren- und Parteiämtern der Fortschrittlichen Volkspartei ausgezeichnete Dr. Wiemer konnte nicht mal mehr ein einfaches Mandat der Nationalversammlung, geschweige ein Parteiamt erlangen. Und Herr Mugdan war politisch ein toter Mann geworden. Nun wird anläßlich ihres Uebertritts zur Deutschen Volkspartei mit ihren Namen geprunkt. Sie müssen die hinter ihnen stehenden zwanzig Unbekannten zu führenden Persönlichkeiten stempeln. Wir sind überzeugt, daß das ihr einziges Verdienst um die Deutsche Volkspartei bleiben wird. **Die Deutschdemokraten können diesen Verlust wirklich verschmerzen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200502019/fragment/page=0001

Bad Elster Eisen-, Mineral-, Moor- und Radiumbad. Berühmte Glaubersalzquelle, Radium-einatmungshalle; 500 m ü. d. Meere, vor Winden geschützt, inmitten grosser Waldungen an der Linie Leipzig-Eger, **hilft** bei Herzleiden (Terrainkuren), Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, allgemeine Schwächezustände, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber- und Zuckerkrankheiten, Fettleibigkeit, Lähmungen. Große Erfolge b. Nachbehandlung v. Verletzungen Badeschrift frei d. d. Badedir.

Halle und Umgebung.

Halle, den 2. Mai 1920.

Der Maiumzug der U. S. P.

Wie viele es waren? Mindestens 25 000; genau ¾ Stunden währte der Zug. Manche fesselnde Bilder gab es, manche auch, die zum Spotten reizen könnten. Anerkannt aber muß werden, daß musterhafte Ordnung herrschte.

Ein Mandolinenorchester gab den Auftakt. Wenig imposant, denn die dünnen Töne machten im Gewirr der Straße einen mehr als dürftigen Eindruck. Die Pauke ist doch nun mal ein wirksameres Instrument für Straßenumzüge. Die Kriegsbeschädigten und Insassen hallischer Lazarette marschierten an der Spitze, ganz wie damals im Januar 1919 beim bürgerlichen Demonstrationszug, nur daß diesmal kein Rowdyklub mit Knüppeln auf die Wehrlosen einhieb. Der Allgemeine Radfahrerbund, die Radfahrervereine Freiheit, Radlerbund, Solidarität und wie sie alle heißen, folgten, die Räder mit roten Bändern umzogen, rote Fahnen an der Lenkstange, zum Teil in einheitlichen Trachten. Bei dem langsamen Tempo glichen die Radler und Radlerinnen, an die Lenkstange gepreßt, Sonntagsreitern, die sich ängstlich an der Mähne halten. Sängergruppen, Fußballvereine und Turnklubs schlossen sich an. Den Mangel an Musik machten sie wett durch fröhliche Marschlieder oder auch durch die Arbeitermarseillaise, aus der es so stolz klingt, „das ist der Arbeit heiliger Sieg". Endlich eine Musikkapelle, die erste! Die Schneider sinds, die Angehörigen jenes Standes, der sich von jeher durch besonderes Temperament ausgezeichnet hat, und temperamentvoll spielte auch ihre Kapelle. Und nun die unübersehbare Reihe der Gewerkschaften. Ziemlich vorn die Maschinisten und Heizer; die Musik von vier Handharmonikas, verstärkt durch Pauke und Trommel, geben ihnen den Marschrhythmus. Der deutsche Eisenbahnerverband, die Bauarbeiter, die Drechsler, die Brauer und Müller, die Arbeiter der Zuckerraffinerie, der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, der allgemeine Konsumverein, die Metallarbeiter, die Transportarbeiter, Maler, Glaser, Kupferschmiede und Dachdecker. — sie alle folgen in größeren oder kleineren Scharen, zum Teil mit hübschen Fahnen, die die Einförmigkeit der roten Schilder farbenreich unterbrechen. Ganz vornehm machten sich die Maler die Fahnenbegleitmannschaften stolzierten gar in blendend weißen Handschuhen. Natürlich gab es in dem Zuge auch lange Oedstrecken, wo das Auge erlahmte und auch dem Ohr kein musikalischer Genuß sich bot. Der musikalische Teil war überhaupt die schwächste Seite des Zuges. Zwar mühten sich neben vier Kapellen eine Anzahl Mundharmonikavereine um die nötige Marschmusik, aber das blieb doch wirklich nur ein kümmerlicher Ersatz.

Endlos wand sich der Zug durch die Große Steinstraße, Poststraße, Leipziger Straße, Markt, Kleinschmieden, Große Ulrichstraße, Robert-Franz-Straße, Mansfelder Straße zum Sandanger, wo drei Redner dann die Demonstranten in mächtigem Kreise um sich versammelten. Sie rühmten den Erfolg der sozialistischen Arbeiterbewegung; sie wiesen mit Stolz auf die ungeheure Beteiligung an der Maifeier hin, aber sie erkannten doch auch an, daß es mit dem Endsiege des Sozialismus nicht eher etwas werden könne, ehe der Sozialismus nicht auch in den anderen Ländern durchgeführt sei. Und da hätten die Herren im Interesse der Wahrheit sagen können, daß es damit noch recht, recht lange Weile hat. Selbstverständlich klangen alle Reden aus in ein brausendes Hoch auf die Weltrevolution.

Bis dahin kommen die Unabhängigen vielleicht soweit, daß sie sich für ihre Umzüge mehr eigene Märsche zulegen. Denn es kann doch schließlich ihren Ohren nicht angenehm sein, daß Lützows wilde verwegene Jagd oder der Deutschmeistermarsch herhalten müssen, die Beine für den internationalen Proletarierzug in den richtigen Tritt zu bringen. Daß die Unabhängigen übrigens mit der Zeit mitzugehen verstehen, bewies der Preis für die Teilnehmerkarte. Sie stammte, wie der Aufdruck bewies, noch von der Maifeier 1919 und trug den Vermerk 20 Pfennig. Aber die Herren nahmen dafür 50 Pfennig, also ein Preisaufschlag von 150 Prozent für alte Lagerware! Na, das Wuchergericht wird ja wohl nicht dagegen einschreiten. . .

Die Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie,

Ortsgruppe Halle, hielt am Freitag abend in „Mars la Tour" unter Leitung des den beurlaubten einstweiligen Vorsitzenden Dr. Apelt vertretenden Oberingenieurs Heine eine Mitgliederversammlung ab.

Obering. Werner berichtete über die am 24. und 25. April im Künstlerhaus in Berlin stattgehabte vom Obering. Arnold von den Borsigwerken geleitete Hauptversammlung, auf welcher 32 Ortsverbände mit 140 Delegierten der verschiedenen Fachgruppen, wie Metallindustrie, Großhandel, Einzelhandel, graphisches Gewerbe, Schiffahrt, Versicherungsgewerbe, Chemie, Verkehrsunternehmungen, Berg- und Hüttenwerke, vertreten waren. Die Vereinigung umfaßt heute, 16 Monate nach ihrer Gründung, 6000 Mitglieder, die Ortsgruppe Berlin weitaus die meisten, nämlich 2269, während die Ortsgruppe Halle gegenwärtig 100 Mitglieder zählt.

Die Beiträge sollen dementsprechend bei einem Gehalt bis 15 000 Mark 120, bis 30 000 Mark 240 und darüber hinaus 360 Mark betragen. Die Ortsgruppen erhalten 20 Prozent der von ihnen geleisteten Beiträge zugewiesen.

Bei Erörterung der Gehaltsfrage wurde in der Versammlung dargelegt, daß in Berlin und im Norden Deutschlands die höchsten und in Mitteldeutschland die niedrigsten Gehälter gezahlt würden. In Cöln erhalten die leitenden Angestellten einen Zuschlag von 60 Prozent zu dem Mindestgehalt des bestbezahlten Angestellten. Ein Antrag Stettin, daß das Einkommen das Fünffache des Friedenseinkommens betragen müsse, wurde angenommen.

Der Berichterstatter schloß mit der Aufforderung, neue Mitglieder unter den in Deutschland vorhandenen 70—80 000 leitenden Angestellten zu werben.

Hierauf berichtete Obering. Hölzel über den Stand der Verhandlungen zwischen der hiesigen Ortsgruppe der Vereinigung und dem Arbeitgeberverband hinsichtlich der Neuregelung der Gehälter. Die Ortsgruppe hat folgende Forderungen aufgestellt:

1. Das Mindesteinkommen für leitende Angestellte hat mit Rücksicht auf die Geldentwertung und die allgemeine Teuerung monatlich 2500 Mark, rückwirkend ab 1. 2. 20, zu betragen.

2. Zu diesem Mindesteinkommen ist eine Zulage für jedes in leitender Stellung zurückgelegte Berufsjahr zu gewähren, deren Höhe besonderer Vereinbarung bedarf.

3. Die gewinnberechtigten Angestellten haben als Tantieme mindestens 25 Proz. ihres Jahresgehalts zu fordern.

4. Der Vorstand der Vereinigung wird beauftragt, die Einzelheiten der Bezüge der leitenden Angestellten nach diesen Richtlinien gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband festzusetzen.

Der Arbeitgeberverband habe diese Forderungen zunächst dahin beantwortet, daß die Verbände der nichtleitenden Angestellten die Vereinigung der leitenden Angestellten nicht als verhandlungsberechtigt anerkennen, sich aber auf eine weitere Zuschrift bereit erklärt zu Verhandlungen, die demnächst beginnen werden.

In der Aussprache schilderte Obering. Werner das ablehnende Verhalten der Verbände der nichtleitenden Angestellten gegenüber der Vereinigung der leitenden Angestellten. Besonders bekämpfte er den Anspruch der Nichtleitenden auf Mitbestimmung bei Berufung, Förderung und Entlassung der Leitenden.

Wichtig für den Mittelstand.

Einer der berufensten Vertreter für Handwerk und Mittelstand, der deutschdemokratische Abgeordnete, Handwerkskammersyndikus Carl Herrmann, wird am nächsten Mittwoch in einer öffentlichen Versammlung der Deutschen demokratischen Partei im Neumarkt-Schützenhaus sprechen. Das Thema lautet: „Der wirtschaftliche Wiederaufbau des Handwerks".

Abg. Herrmann ist in den weitesten Kreisen des Mittelstandes eine bekannte Persönlichkeit und vor allem ein anerkannter Führer und Vertreter des Handwerks in der Nationalversammlung. Wir können den Besuch gerade dieser Versammlung den Angehörigen des Mittelstandes nicht genug empfehlen. Betont sei noch, daß Abg. Syndikus Herrmann das angesetzte Thema sehr ausgiebig behandeln wird. Die Versammlungsbesucher brauchen sich also nicht, wie das bei anderen Parteien geschah, wo ähnliche Vorträge schon angesetzt waren, nachher Hetzreden schlimmster Art anzuhören. Vorverkauf in der Filiale der Saale-Zeitung, Große Ulrichstraße, und im Parteibüro, Leipziger Straße. Eintritt 50 Pf.

Keine Streikbrecherorganisation.

Die Technische Nothilfe beim Reichsministerium des Innern, Landesbezirk Halle, schreibt uns: „Nr. 100 des Volksblattes vom 29. 4. 20 enthält auf der 2. Seite der Beilage eine Mitteilung über Beratungen des Verkehrsausschusses. Danach soll der Vorschlag gemacht worden sein, die Folgen von Streiks in städtischen Betrieben abzuwenden, durch Verwendung der „Streikbrecherorganisation", der Technischen Nothilfe.

Gegen diesen Vorwurf des Streikbruchs kann sich die Technische Nothilfe nicht scharf genug wenden. Nach ihren überall bekannten Grundsätzen, die ihr vom Reichsministerium des Innern als ihrer verwaltungsmäßig vorgesetzten Behörde gegeben wurden, greift sie keineswegs bei allen Streiks ein, welche Betriebe auch immer bestreikt werden sollten. Ihr einziger Zweck ist es, die Streikschäden, die durch die Lahmlegung unbedingt lebensnotwendiger Betriebe auf die Allgemeinheit und somit auch auf die Familien der Streikenden selbst, auf Kranke usw. zurückfallen sollten, von der Allgemeinheit abzuwenden bezw. sie zu mildern und weiter das Volksvermögen (Ersaufen von Bergwerken, Bersten von Hochöfen usw.) vor Schädigungen zu schützen.

Völlig müßig ist der nach Aussage des Volksblattes gestellte Antrag, die Technische Nothilfe für die städtischen Betriebe auf städtische Kosten auszubauen. Da die Technische Nothilfe eine Behörde ist, die verwaltungsmäßig dem Reichsministerium des Innern untersteht, deren tatsächliche Leitung aber in den Händen eines aus allen Ministerien gebildeten Direktoriums liegt, ist sie mit eigenem Etat versehen, so daß sie die durch Eingreifen entstehenden Kosten selbst tragen kann. Es ist ihr weiter sogar verboten, von irgendwelcher Seite Mittel oder Spenden in Geld anzunehmen. Ein Einsatz auf städtischen Werken würde also keineswegs besondere Anforderungen an den Stadtsäckel stellen. Weiter muß in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die staatliche Technische Nothilfe zu ihrem Eingreifen gar nicht erst etwa einer Erlaubnis der Stadtverwaltung bedarf, sondern einsetzt, sobald von den nach Lage der Gesetze maßgeblichen Stellen der Einsatz befohlen wird."

Preisausschreiben.

Das Preisgericht zur Entscheidung der Wettbewerbe

a) Wandschmuck und Postkarten,

b) Hallisches Verkehrsbuch,

bestehend aus den Herren: 1. Professor Horst Schulze, Leipzig, 2. Bildhauer Horn, Halle, 3. Kaufmann Bieler, Halle, 4. Maler Braß, Berlin, 5. Oberpostsekretär a. D., Schachtzabel, Halle, 6. Maler Haß, Halle, 7. Stadtbaurat Jost, Halle, 8. Architekt Knauthe, Halle, erteilte in seiner gestrigen Sitzung folgende Preise:

Wettbewerb a) Wandschmuck: 1. Preis der Arbeit 8a mit dem Kennwort: „Hallische Berge", Verfasser Maler Karl Völker, Halle, 2. Preis der Arbeit 16a, Kennwort: „Im Unendlichen", Verfasser Bildhauer Richod Borgk, Halle, 3. Preis der Arbeit 7a, Kennwort: „17. April", Verfasser Maler Kurt Völker, Halle.

Zum Ankauf für je 100 Mark wurden empfohlen von Arbeit 20a Kennwort: „Narbe", die Blätter „Trödel" und „Moritzkirche", Verfasser: „Maler Kurt Wischalla, Halle; von Arbeit 6a Kennwort: Sommer" die Blätter Holzschnitt: „Drei Negerinnen", Malerei: „Vier Frauen", Zeichnung: „Vier Frauen", Verfasser: Maler C. Manz, Halle; von Arbeit 11a Kennwort: „200 a. b. c" der Dom, Verfasser Karl Schmidt, Halle; von Arbeit 9a Kennwort: „Heimat II", „Vorfrühling bei Mork", Verfasser Maler Dubbick, Halle; und von Arbeit 17a Kennwort: „Bunte Blätter", „Wettin", Verfasser Werner Lude, Halle.

Wettbewerb b) Verkehrsbuch: 1. Preis 16b Kennwort: „Erlebnis", Verfasser Bildhauer Richard Bordk, Halle; 2. Preis Arbeit 7b Kennwort: „Cröllwitz", Verfasser Maler Kurt Völker, Halle; 3. Preis Arbeit 8b Kennwort: „Spaziergang", Verfasser Maler Karl Völker, Halle.

Außerdem wurden zum Ankauf von je 100 Mark empfohlen: von Arbeit 17b Kennwort: „Heimatbilder", Blatt „am Hafen", Verfasser Maler W. Lude, Halle; von Arbeit 6b Kennwort: „Frühling" die Blätter „Groß-Berlin" und „Roter Turm", Verfasser Maler C. Manz, Halle.

Außerdem wurde empfohlen, die von Bildhauer Horn eingereichten Photographien in das Verkehrsbuch aufzunehmen und hierfür den Betrag von 500 Mk. zu bestimmen.

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten erfolgte nach Punkten. Die Arbeiten sind vom Sonntag den 2. Mai bis Donnerstag, den 6. Mai d. J., nachmittags von 2—5 Uhr in der Aula des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße zur Besichtigung öffentlich ausgestellt. Eintritt ist frei.

Ueber die wirtschaftliche Beihilfe für heimgekehrte Kriegsgefangene

herrschen vielfach recht irrtümliche Anschauungen. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge nur bei der Kriegsgefangenenheimkehr gestellt werden können, in deren Arbeitsgebiet der Entlassungsort liegt, der auf dem Entlassungsschein vom Durchgangslager verzeichnet ist. Die Kriegsgefangenenheimkehr Halle ist also nur für den Stadtkreis Halle zuständig und nur für solche Kriegsgefangene, die laut ihrem Entlassungsschein nach dem Stadtkreis Halle entlassen sind. Die wirtschaftliche Beihilfe kann auch nur gewährt werden, wenn tatsächlich eine wirtschaftliche Notlage des heimgekehrten Kriegsgefangenen vorliegt. Ein Rechtsanspruch auf die wirtschaftliche Beihilfe besteht nicht, sie ist also nicht einklagbar. Es ist außerdem ganz irrig, wenn angenommen wird, daß die wirtschaftliche Beihilfe bei besonders schwierigliegender, wirtschaftlicher Notlage wiederholt gewährt werden kann. Sie darf nur einmal bewilligt werden. Erforderlich dazu ist, daß sich der Antragsteller durch einen ordnungsgemäß ausgestellten Entlassungsschein oder Militärpaß als ehemaliger Kriegsgefangener ausweisen kann, woraus unbedingt hervorgehen muß, daß er in Gefangenschaft war und wie lange er in Gefangenschaft war. Gegen die Entscheidung des Hilfsausschusses für die wirtschaftliche Beihilfe für heimgekehrte Kriegsgefangene steht den ehemaligen Kriegsgefangenen das Recht der Beschwerde zu. Die Beschwerde ist in der Provinz Sachsen binnen 2 Wochen seit Zustellung des Hilfsausschusses schriftlich an den Landeshilfsausschuß für die wirtschaftliche Beihilfe für heimgekehrte Kriegsgefangene z. H. des Herrn Landeshauptmanns in Merseburg einzureichen.

Kommunal- und Staatsbeamte, die während der Dauer ihrer Gefangenschaft mindestens 50 Prozent ihres dienstlichen Einkommens weiterbezogen haben und in entsprechende Gehaltsverhältnisse wieder zurückkehren, können wirtschaftliche Beihilfen nicht erhalten. Anträge wegen der wirtschaftlichen Beihilfe können nur solche ehemaligen Kriegsgefangenen stellen, die nach dem 11. November 1918 entlassen sind. Maßgebend hierfür war der Umstand, daß vor diesem Zeitpunkt für jeden Heimgekehrten und aus dem Dienst entlassenen Kriegsgefangenen reichliche und auskömmliche Arbeitsmöglichkeit vorhanden war.

Die neue städtische Lustbarkeitssteuer hat nunmehr die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden; die neue Steuer mit ihren zum Teil außerordentlich hohen Sätzen tritt am Montag, den 3. Mai, in Kraft. Die Stadtgemeinde erwartet aus der Steuer einen Jahresertrag von 3 Millionen Mark.

Studienrat Wienbeck, bisher an der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen und Inspektoradjunktus am Pädagogium, ist zum 1. Mai nach Plön berufen, um die Leitung der dortigen staatlichen Bildungsanstalt (Realgymnasium), bisherigen Kadettenanstalt, zu übernehmen.

= Stück =

REINE WEINBRÄNDE:

Jacob Stück Nachfolger
Hanau a/Main.

GOLDSTÜCK
EDELSTÜCK
URSTÜCK

General-Vertreter: Otto Mende, Leipzig-Gohlis, äussere Hallischestrasse 40.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200502019/fragment/page=0002

Sofort lieferbar:

Bergmann-Lastwagen, neue und gebrauchte. — Kette und Cardan, neue Vollgummibereifung.

Bergmann Automobile, Magdeburg.

III. Kammermusik. Der Mittwoch, den 5. Mai, in der Loge zu den fünf Türmen (Albrechtstraße) stattfindende I. Romantikerabend des Hall. Streichquartettes (Versteeg, Lohnhardt, Müran, Weise) bringt den ergreifenden Todestanz Schuberts, das D-Moll-Streichquartett (Tod und das Mädchen) und das herrliche F-Dur v. Schumann. Karten sind noch zu haben bei Reinhold Koch, Alte Promenade 1 a.

Kriegsbeschädigtenfürsorge in der Provinz Sachsen. Der vom Beirat eingesetzte Bewilligungsausschuß in Merseburg hat im Vierteljahr Januar bis März 1920 aus der Volksspende und anderen Spendenmitteln für Kriegsbeschädigte in 14 Fällen Darlehen in Höhe von 300 bis 5000 Mark mit insgesamt 23 850 Mk. und in 428 Fällen Beihilfen von zusammen 102 790,40 Mark bewilligt, so daß die Gesamtbewilligungen im verflossenen Vierteljahr 126 640,40 Mark ausmachen.

Die **Naturforschende Gesellschaft** hat am Freitag, 7. Mai, ½9 Uhr im Hörsaal des Chirurgischen Instituts Sitzung. Vortrag des Herrn Prof. Voelcker: „Neuere Fragestellungen in der Chirurgie“.

Infolge eines unheilbaren Leidens verübte eine Person im Kellergang ihrer Wohnung Selbstmord durch Erhängen. — Ein Arbeiter, der in der Heide einen Selbstmordversuch unternommen hatte, indem er sich am Halse und der linken Hand Schußverletzungen beibrachte, wurde der Revierwache und von dort der Klinik zugeführt.

Provinzial-Nachrichten.

Zum Bau des Mittelland-Kanals.

Die zur „Wasserwirtschaftlichen Vereinigung für Mittel- und Süddeutschland“ zusammengeschlossenen Verbände: Werra-Kanal-Verein, Bremer Kanalverein, Bayrischer Kanalverein, Gesellschaft zur Förderung der Wasserwirtschaft im Harze, Vereinigung zur Förderung der südlichen Linie des Mittellandkanals, Leipziger Kanalgesellschaft, Preuß. Elster-Saale-Kanal-Gesellschaft und der Ausschuß für die Saalekanalisierung und den Elster-Saale-Kanal, halten am 18. und 19. Mai in Weimar ihre erste gemeinsame Tagung ab.

Die Verhandlungen werden sich auf folgende Pläne erstrecken: Der Mittellandkanal und seine Bedeutung für das mitteldeutsche Industriegebiet (Berichterstatter: Syndikus Dr. Rausch, Dessau) der Werra-Main-Kanal (Oberbürgermeister Dr. Becker, Minden) die Kanalisierung der oberen Saale Oberbürgermeister Dr. Dietrich, Naumburg), die Wasserstraßenverbindung zwischen Saale und Werra (Syndikus Dr. Uhlig, Leipzig), die süddeutschen Kanalpläne und ihr heutiger Stand (Geschäftsführer K. G. Steller, Nürnberg), die Kanalverbindung von rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu den deutschen Nordseehäfen (Geschäftsführer H. Merhold, Bremen), die Talsperren im Werragebiet (Dr. ing. Wolf, Eisenach), die Talsperren in der oberen Saale (Regierungsbaumeister Salfeld, Saalfeld), die Talsperren im Harz (Regierungs- und Baurat Nagel, Braunschweig).

Zerbst, 1. Mai. (Eine Zugviehsteuer) ist im Kreise Zerbst eingeführt; alle Besitzer von Zugvieh haben diese zu entrichten. Der Ertrag soll zur teilweisen Deckung der Ausgaben für den Bau und die Unterhaltung der Kreisstraßen dienen. Es ist also das Chausseegeld von früher in anderer Auflage. Es sind vier Beitragsklassen gebildet, ein Pferd, Maultier oder Esel kostet das Jahr 20, 15 oder 10 Mark, ein Ochse 10, 6 oder 4 Mark, ein Ziegenbock, wenn er als Zugtier dient, 4 Mark Steuer.

Schmölln, 1. Mai. (Fabrikbrand.) In der Nacht zum Mittwoch wurde die große Steinnuß-Knopffabrik von Schimmel u. Schneider von einem Schadenfeuer betroffen. Bis auf das Wohnhaus ist die ganze Anlage vernichtet, viel Material, Steinnußknöpfe usw. sind mitverbrannt. Eine größere Anzahl Arbeiter ist arbeitslos geworden.

Staßfurt, 1. Mai. (Große Kartoffelnot) hat sich hier seit der Ernte gezeigt, trotzdem der Kreis Calbe ein Ueberschußkreis ist. Der Preis für Saatkartoffeln war in der letzten Zeit auf 28 bis 40 Mark und noch mehr gestiegen. Dabei waren sie als Saatkartoffeln in manchen Fällen nur schlecht zu verwenden. Plötzlich ist hierin ein Umschlag eingetreten, sie werden zu 25 Mk. angeboten, jetzt wo es eigentlich zu spät damit ist.

() **Wernigerode**, 28. April. (Pastor Dr. Marbach) ist als Anstaltsgeistlicher und Religionslehrer an das frühere Kadettenkorps in Naumburg berufen worden, das in ein staatliches Zivilinternat verwandelt worden ist.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Voraussagen für Sonntag, den 2. Mai.

Grunewald. 1. Rennen: Hallunke—Gebhardt. 2. Rennen: Glimmer—Dunst. 3. Rennen: Stall Oppenheim—Endegut. 4. Rennen: Romanze—Exzellenz. 5. Rennen: Baldur—Reinfall. 6. Rennen: Berliner—Fürst Popoff. 7. Rennen: Das Pupperchen—Gest. Gommern.

Crefeld. 1. Rennen: Suft—Daphne. 2. Rennen: Ochrida—Atlantic. 3. Rennen: Hexenkind—Ballon. 4. Rennen: Lucretia—Rottalmünster. 5. Rennen: Turban—Maas. 6. Rennen: Fliegende Aar—Altbrag. 7. Rennen: Kirchbach—Gral.

Mannheim. 1. Rennen: Landwirtschaftsrennen. 2. Rennen: Kosel—Edgardo. 3. Rennen: Spreewald—Czernowitz. 4. Rennen: Segester—Porphyr II. 5. Rennen: Savanyu—Szepike. 6. Rennen: Gasteufel—Carichen. 7. Rennen: Rivi—Freia II.

Vermischtes.

Bestialischer Mord an einem Offizier. Das Außerordentliche Kriegsgericht in Wesel hat in der vorgeschriebenen Besetzung durch drei Zivilrichter am 17. d. M. den Eisenträger Christian Korp aus Duisburg wegen Mordversuchs und schweren Diebstahls zum Tode verurteilt. Kopp hat nach seinem eigenen Geständnis am 23. März d. J. im Lippe-Schlößchen bei Wesel den dort im Keller mit anderen Gefangenen zusammen eingesperrten Leutnant Weber von der Reichswehrbrigade eigenmächtig hervorgeholt und zusammen mit anderen Leuten im Hofe niedergeschossen. Die Täter ließen dann den durch Bauchschuß schwer verwundeten Offizier liegen, damit er noch länger Schmerzen ausstehen sollte. Später hat ein Kompagnieführer der Roten Armee dem bedauernswerten Offizier mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. Korp hat darauf die Leiche beraubt. Bei dem Versuch, die Uhr des Ermordeten zu verkaufen, wurde er einige Tage später verhaftet. Der Reichspräsident hat es in diesem Falle abgelehnt, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen.

Schwere Hagelschäden in Bayern. Nach einer Reihe hagelarmer Jahre sind in diesem Jahre in Bayern schon ungewöhnlich frühzeitig Hagelschläge eingetreten, welche an den Wintersaaten beträchtlichen Schaden angerichtet haben.

Die Preise für Tinten sind wiederum gewaltig erhöht worden. Ein kleines Fläschchen, das vor dem Kriege 10 Pf. kostete, muß heute in Berlin mit 3 Mark bezahlt werden. Vor Monatsfrist konnte man das Fläschchen noch mit 1,50 M kaufen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vereinigung zur Verwertung von Nebenprodukten der Fleischerei und Wurstfabrikation e. G. m. b. H. zu Halle.

Am 27. April fand in Halle die ordentliche Generalversammlung statt, welche außerordentlich zahlreich besucht, und wegen Erkrankung des ersten Vorsitzenden von Herrn A. W. A. Müller geleitet wurde. Herr Direktor Hördemann berichtete über die Tätigkeit im verflossenen Geschäftsjahr und stellte fest, daß trotz der immer noch bestehenden Zwangswirtschaft in sämtlichen Abteilungen eine rege geschäftliche Betätigung festzustellen sei.

Die Abteilung Haarverwertung war in der Lage, infolge günstiger Abschlüsse, bedeutende Nachzahlungen auf eingelieferte Waren auszuzahlen, und so ist hierdurch der Beweis erbracht, daß auch auf diesem Gebiet der genossenschaftliche Zusammenschluß fruchtbringend ist.

Der Gesamtumsatz betrug in der Warenabteilung 12 615 255,67 Mark, in der Häuteabteilung 10 951 137,24 Mark, in der Haarverwertung 1 337 637,18 Mark. Der Geschäftsabschluß, sowie Gewinn- und Verlustkonto weisen einen Reingewinn von 81 256,16 Mark nach. Die Generalversammlung beschloß nach dem Vorschlage des Aufsichtsrates den Gewinn zu verteilen dergestalt, daß auf entnommene Waren 10 Prozent nachgezahlt, und 15 Prozent Dividende auf die eingezahlten Geschäftsguthaben verteilt werden. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder A. Tambach, C. Langguth, C. Fischer, A. W. A. Müller und Walter Escher wurden durch Zuruf wiedergewählt.

Herr Generaldirektor Rotter hielt sodann einen Vortrag über die Maßnahmen, welche ins Auge gefaßt sind nach Aufhebung der jetzigen Zwangswirtschaft, und über die Möglichkeit, das Gewerbe wieder einzuschalten. Es wurde ferner die Organisation der Vereinigung als Zentralgenossenschaft der Hallag besprochen und beschlossen, in einzelnen Städten und Kreisen Untergenossenschaften oder örtliche Vereinigungen ins Leben zu rufen, um so über die Zentralgenossenschaft zur Hallag eine einheitliche mustergültige Organisation zum Bezuge von Vieh und Fleisch aus dem Auslande zu schaffen. Die Versammlung folgte den Ausführungen mit großer Anteilnahme. Herrn Generaldirektor Rotter wurde für seine umfangreiche Tätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Die Siemens und Halske Aktien-Gesellschaft

ruft für den 18. Mai eine außerordentliche Generalversammlung ein, zur Beschlußfassung über den Antrag auf Verdoppelung des Aktienkapitals von bisher 63 Millionen Mark und Umwandlung von alten Stammaktien in auf Namen lautende Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht.

Die Kapitalvermehrung wird von der Verwaltung mit der Verteuerung aller Rohstoffe bis auf das 60fache des Friedenswertes und der Notwendigkeit der Festlegung außerordentlich hoher Beträge in Rohstoffen und Halbfabrikaten begründet. Da bei der Kapitalbeschaffung auch auf das Ausland wegen des großen Interesses für erste deutsche Industrieunternehmungen im Auslande und besonders für das Haus Siemens mit seiner weitverzweigten Auslandsorganisation zurückgegriffen werden wird, soll der Gefahr einer Ueberfremdung durch Schaffung von Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht vorgebeugt werden. Letzteres wird aber auf diejenigen Beschlüsse beschränkt, die einer ausländischen Majorität die Möglichkeit geben würden den Geschäftsbetrieb im Gegensatz zu den deutschen Interessen zu beeinflussen und darf erst ausgeübt werden, nachdem vorher sämtliche Aktien einschließlich der Vorzugsaktien mit gleichen Rechten gestimmt haben. Die jungen Aktien werden von einem Bankkonsortium den alten Aktionären im Verhältnis 1:1 zu 125 Prozent zum Bezuge angeboten werden.

Den ältesten Aktien Nr. 1 bis 9500 soll das Recht zugestanden werden, ihre Umwandlung in auf den Namen laufende Vorzugsaktien mit 30fachem Stimmrecht zu verlangen.

Die neuen Eisenpreise des Eisenwirtschaftsbundes.

Wie uns der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld mitteilt, hat der Eisenwirtschaftsbund für Lieferungen ab 1. Mai 1920 folgende Höchstpreise festgesetzt, die zunächst bis Ende Mai gelten sollen:

Werksgrundpreise: Die Preise verstehen sich für 1000 Kg. in Thomasgüte. 1. Rohblöcke 2650 Mk., 2. Vorblöcke 2900 Mk., 3. Knüppel 3125 Mk., 4. Platinen 3200 Mk. ab Schnittpunkt. 5. Formeisen 3620 Mk. ab Diedenhofen. 6. Stabeisen 3650 Mk., 7. Bandeisen 4050 Mk., 8. Universaleisen 4050 Mk. ab Oberhausen. 9. Walzdraht 4150 Mk. ab Werk. 10. Grobbleche über 5 mm 4700 Mk. ab Essen. 11. Mittelbleche 3—5 mm 5535 Mark, 12. Feinbleche 1 mm und mehr 5600 Mk., 13. Feinbleche unter 1 mm 5625 Mk. ab Siegen oder Dillingen.

Der Aufpreis für Siemens-Martin-Handelsgüte wird auf 150 Mark festgesetzt.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: J. V.: Eugen Brinkmann; f. d. örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; für Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Bär; für den Anzeigenteil: Otto Bieler, Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

BiOX ZAHNPASTA reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff, löst Zahnstein, schmeckt köstlich erfrischend.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6109. Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1. Fernspr. 6676. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Familien-Nachricht.

Die glückliche Geburt ihres Töchterleins
Hannelore
freuen sich anzuzeigen
Otto Heinr. Franck und Frau
Margarita geb. Gross.
Halle a. S., Raffineriestr. 24a. 1. Mai 1920.

Offene Stellen

Für das Offertbüro und Außendienst sucht erste Firma gewandten technisch gebildeten
Kaufmann oder Ingenieur.
Bewerber müssen firm in der Ausarbeitung von Kreiselpumpe offerten sein und möglichst Erfahrung im Außendienst haben. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter D. 3515 an die Expedition dieser Zeitung.

Nebenverdienst bis 1000 M. monatl. zuhause ohne Vorkenntnisse. Näher. auf briefl. Anfr. S. Woehrel & Co. G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 452.

Mietsgesuche

Dipl.-Ingenieur. sucht gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mögl. m. v. Verpfl. Angeb. m. Preisangabe an Dipl.-Ingen. Arnold, Gr. Ulrichstraße 52.

Unterricht

Violin-Unterricht erteilt **Hedwig Rieck**, gepr. Lehrerin des Mus.-Päd. Verb Berlin — Schülerin vom Hofkonzertm. Grünberg. — Gute Empf. Anmeldg. Pension Forstreuter, Gottesackerstraße

Zu verkaufen

Offeriere freibleibend **800 Doppelreifräder** von Feldwagen 95. ½ Bronze. ½ Eisenbüchse, das Stück Mk. 106.— frei Waggon. **Dr. Max Allaire**, Magdeburg, Breiterweg 252. Fernspr. 7547. Telegr.-Adr.: Fidoma.

Kaufgesuche

Kontrollkassen National kaufe gegen Barzahlung. Nummer und Preisangabe erbeten. Ernst Breilschuch, Leipzig-Gohlis, Menckestr. 32.

Techn. Oele u. Fette liefert **C. Schober, Oelgrosshandlung**, Halle a. S., Schwetschkestr. 39.

Biete an: **Heidelbeerkompott** tafelfertig Mk. 210.— pro Ztr. naturell Mk. 190.— pro Ztr. freibleibend ab Station Glauchau unter Nachnahme. Fässer zum Füllen erwünscht oder zum Selbstkostenpreis berechnet. „Eber“ Nährmittelfabrik, Oskar H. Ebert, Glauchau i. Sa., Alt anfr. 1.

Zug-Lampen Elektrisch - Gas billigst **G. Brose**, Gr. Sandberg 8.

Patentanwaltsbüro Sack Leipzig, Brühl 2.

Geschlechtskranke! Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren. **Harnröhrenleiden**, frischer auch veralteter Ausfluß Heilung in kurzer Frist ohne Höllenstein und scharfe Einspritzungen. **Syphilis**, ohne Berufsstörung, ohne schmerzhafte Quecksilber und schmerzhafte Einspritzungen. **Manneschwäche**, schnelle Wirk. Kur ohne Berufsstörung. Über jedes d. drei Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hunderten freiwilliger Dankschreiben Geheilter. Zusendung gegen 1 Mk. für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77 Potsdamer Straße 123 B. Sprechzeit: 9—11, 2—4 Sonntags 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richt. ge Broschüre gesandt werden kann.

Schutzmittel! gegen Ansteckung. Spezialmittel bei Menstruationsbeschwerden, sowie alle andere hygien. Artikel. Verlangen Sie Preisliste gratis. Versand Heyne, Berlin N58, Stargarderstr. 82.

Asthma kann geheilt werden. Sprechstunden in Halle, Magdeburgerstraße 60 II, jeden Sonnabend von 10—1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin S. W. 1.

Bad Salzschlirf eröffnet am 1. Mai.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200502019/fragment/page=0003

Bankhaus

Paul Schauseil & Co.

Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. Gräfenhainichen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-Verkehr. Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). **Stahlkammer** mit vermietbaren Schliessfächern

---

U.T.

Leipzigerstr. 88 Fernruf 1324. | Alte Promenadestr. Fernruf 5733.

Erstaufführung des mit beispiellosem Erfolg in Berlin aufgenommenen großen Maximilms (7 Akte)

Die Brüder Karamasoff

nach dem gleichnamigen Roman von Dostojewski.

Hauptdarsteller: Hanna Ralph, Irmgard Bern, Emil Jannings, Werner Krauss, u. a.

Vorführung: 4.10, 6.20, 8.30

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn 4 Uhr.

Erstaufführung Deutschlands größter Schauspieler

Albert Bassermann

im Schauspiel in 6 Akten

„Die Stimme"

Vorführung: 4.10, 6.20, 8.30.

Narrenzirkus Trickfilm.

Lübeck Naturaufnahme.

Beginn 4 Uhr.

Die Abendvorstellungen beginnen 8.15 Uhr.

Die deutschen Weltkurorte Böhmens

KARLSBAD-MARIENBAD-FRANZENSBAD

Saisonbeginn 1. Mai.

Verpflegung gesichert. **Voller Kurbetrieb.**

Einreisebewilligung und Passvisum durch das tschechoslowakische Konsulat in Berlin, Oranienburgerstraße 67.

Auskünfte und Prospekte durch die Städtischen Kurverwaltungen.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.

Mittwoch, den 12. Mai, abends 7 Uhr

Beethoven-Abend

LAMBRINO

Sonaten As-dur op. 26. Es-dur op. 31 Nr. 3. As-dur op. 110, F-moll op. 57.

Blüthnerflügel (Döll) Keine Freikarten.

Karten 6, 4, 3, 2 Mk. bei Heinrich Hothan.

Fachlehrbücher I. Ranges

mit vielen Abbildungen. Die Bonbonfabrikation M 10. Messerhuschmiedeschärfen 5.40 Seifenindustrie 7.20 Kerzenfabrikation 12. Parfümerien 7.20 Schuhfarben 5.40 Der Schuh- u. Stiefelmacher 20.40 Schäftemodellieren 63.40 Lederfabrikation 14.40 Chromgerbung 35.90 Konservierungsgerbung 24. Der Möbelschreiner 26.40 Einf. mod. Möbel 16.20 Küchenmöbel 17.20 Das Bauhandwerk 48. Das Sattlerhandwerk 43.30 Polstern 24. Der Drechsler 21.60 Der Metallarbeiter 9. Galvanotechnik 11.70 Der Werkmeister (Metall) 7.20 Autog. Schmelzen u. Schweißen 20.40 Metallätzen 14.05 Techn. Praktikum 26. Dreherei 12. Fräserei 2. Das Gewinde 5.40 Der Schlosser 38.70 Bau- und Kunstschlosser 43.20 Maschinenschlosserei 12. Maschinenbautechnik 20. Maschinenzeichnen 24. Maschinenmonteur 9.40. Heizungsmonteur 25. Der Setzer u. Kesselmacher 30. Der Maschinenmeister 6.05 Schule d. Werkzeugmachers 11.60 Werkzeugmacherei (Härten) 12. Mechaniker 16.80 Das moderne Automobil 7.20 Chauffeurkurs 7.20 Motorrad 6.50 Motorboot 9. Verbrennungsmotortechnik 7.20 Der Klempner 21.60 Blechdachdeckungen 5.90 Gasinstallateur 7. Warmwasserinstallateur 15.60 Hutbesätze u. Wagenbau 40. Elektrotechnik 18.50 Der Elektromonteur 18. Schwachstromtechnik 6.40 Starkstromanlagen 16.30 El. Licht- und Kraftanl. 5.80 Ankerwickeln 7.20 Elektr. Maschinen 17.30 Uhrmacherhandbuch 19.80 Effektenkunde 14.40 Photographie 4.50 Der Maurer 26.10 Zimmermann 12.60 Der Zimmerpolier 42.35 Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 18. Landw. Tierheilkunde 28.80 Molkerei 4.35 Ölmüllerei 7.20 Spirituosenindustrie 10.10 Gartenbuch 18. Obstbau 22.50 Die Verdedlungen 13.50 Gr. Gärtnerbuch 44. **Guter Ton und feine Sitte** 4.60 Modernes Tanzlehrbuch 5.40 Kavierstimm 21.60 Aufsatzsichule 10.80 Richtig Deutsch 10.20 Mir oder Mich? 3 Rechtschreibung Duden 14.40 Fremdwörterbuch 10.20 Französisch 10.20 Englisch 10.20 Polnisch 10.20 Buchführung 10.20 Privatsteller 10.20 Rechnen 12. 1000 Rezepte zu Handelsartikeln 12. Das Segelleben unserer Zeit 34.70 Meyers Handlexikon 48 Nur direkt gegen Nachn. **L. Schwarz & Co., Berlin S. 14,** Alexanderstr. 24.

Mond-Extra

Hugo Wolfmann, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Mond-Rasier-Apparate | Mond-Extra-Rasier-Klingen zu haben bei **C. F. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstr. 90

Kammer-Lichtspiele

GROSSE STEINSTR. 24.

Panopta II

Grosses, sensationelles Detektiv-Drama.

Die Schreckenshöhle in der Tiefe des Sees

Die Konservenbraut! Ein Lustspiel von dem man spricht

Roll- u. Zug-Jalousien liefern u. reparieren **Franz Rudolph & Co.** Kreuzenstrasse 16. Fernspr. 2106.

Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr.

Wiesbaden

Einreise unbehindert

Gewöhnlicher Reisepaß mit Bild genügt

Prospekt frei. Städtisches Verkehrsbüro.

Diätetische Kuren Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz Große Erfolge in chron. Krankh. Billige Zweigenst. — Prosp. frei.

Geschlechtsleiden!

veralt. und chronische Weißfluß, Pollutionen Mannesschwäche jeden nachweislich dauernde Heilung ohne **Quecksilber,** o. **Einspritzung,** o. **Berufsstörung d. unschädliche Kräuterkuren.** Aufklär. Brosch. nach Dr. med. Hermann mit vielen Denkschreiben versendet diskret gegen Einsendung von 1 Mark

M. A. Timm, Hannover, Münzstraße 6. Heilkundiger, über 15 j. Praxis.

Schutz gegen Einbruch, Diebstahl und Mord.

Bei zeitweiliger Oeffnung der Fenster oder Türen ertönen sofort 6 und 8 Schuß, wodurch der Dieb verscheucht wird und die Einwohner alarmiert werden.

Verkaufspreis 3—10 Mark pro Stück.

Tüchtige Vertreter und Wiederverkäufer überall gesucht.

Generalvertrieb: Klingo & Co., Aschersleben.

Bei Schlaflosigkeit nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthenie Epilepsie, Neuralgie nehme man

Graefels Brombaldrianelixier

F. L., Bräunsdorf bei Hettstedt, schreibt am 12. 2. 20. Ihr Brombaldrianelixier leistet nur gute Dienste.

J. G., Altholdensleben, schreibt am 20. 2. 20. Gegen **Schlaflosigkeit** hat mir Ihr Brombaldrianelixier sehr gut geholfen.

A. F., Reichenbach i. Schl., schreibt am 17. 1. 20. Meine Frau litt schon längere Zeit an nervösen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfällen. Seit dem Gebrauch von Ihrem Brombaldrianelixier ist es bedeutend besser.

Frau M. R., Bankow, schreibt am 26. 1. 10. Ihr Brombaldrianelixier ist ausgezeichnet.

Flasche Mk. 7.50.

Versand: Grüne Apotheke Erfurt 112

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstraße 51. Fernruf 4661.

Erstaufführung!!!

Das grosse Monumentalwerk:

Der Schieberkönig!

Ein dramatisches Zeitbild aus unseren Tagen in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Hedda Vernon :: Louis Ralph.

Vorführung: 4.55 6.55 9.05.

Hierzu: 2 reizende Lustspiele.

Beginn 4 Uhr! Sonntags Beginn 4 Uhr! | Einlaß 3½ Uhr!

Schuhfenkel haltbare gute empfiehlt Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 83

Kontorutensilien in allen Arten bei **J. Koebisch,** Große Steinstr. 82

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200502019/fragment/page=0004